

REISEN

# Stadt der Kontraste

Beim Lederwaren-Label Nasire trifft Schweizer Design auf marokkanische Handarbeit. Wir haben den Gründer in Marrakesch besucht

Text: Jocelyne Iten





«  
Die ruhige Seite der  
Stadt eröffnet  
sich einem erst, wenn man  
sich durch einen  
der geschäftigen Suks  
gekämpft hat.  
»

Marrakesch wird in vielen Reiseberichten als Stadt der Gegensätze beschrieben, als zugleich magisch und chaotisch, traditionell und aufstrebend. Dass sich diese Dualitäten nicht nur in den Erzählungen die Waage halten, wird einem gleich bei der Ankunft in der Medina, der Altstadt Marrakeschs, bewusst. Denn wer in einer der vielen Unterkünfte innerhalb der Medina nächtigt, kommt unweigerlich am turbulenten Marktplatz Djemaa el-Fna vorbei, wo westliche Touristinnen in kurzen Hosen und Tank-Top auf bis auf die Augen verhüllte Frauen treffen; wo Gaukler, Wahrsager, Affendompteure und Saftverkäufer sich dicht an dicht reihen, um die Gunst der Mehrverdienenden kämpfen und man regelrecht dabei zusehen kann, wie der eine oder andere übers Ohr gehauen wird. Der Platz ist - hier sind sich alle einig - laut und unübersichtlich.

Die andere, ruhige Seite Marrakeschs eröffnet sich einem erst, wenn man sich durch einen der geschäftigen Suks, wo an jedem Stand dasselbe angepriesen wird, gekämpft hat und sich an am Strassenrand sitzenden, rauchenden Altherren und Fussball spielenden Jungs vorbei durch die verwinkelten Gassen schlängelt. Mit jedem Schritt lässt man das Palaver der Marktherren mehr hinter sich, bis man vor einem Riad, einem traditionellen marokkanischen Haus, steht, eintritt - und drinnen ausser dem sanften Plätschern des Brunnens im Innenhof nichts mehr hört.

#### Linke Seite

Aussicht vom Restaurant Nomad auf die Place des Epices.

#### Oben

Produkte im königlichen Blau sind für Nasire charakteristisch – als Inspiration dient die im Jardin Majorelle vorherrschende Farbe.



Das Nasire-Team (v.l.n.r.): Matteo Lettieri, Lukas Helfer, Kasia Sroka und Lisa Ochsenbein.

Die Faszination an ebensolchen Kontrasten war es auch, welche die Zürcher Ingenieur- und BWL-Studenten Michael Lütolf und Matteo Lettieri 2014 dazu veranlasste, die Schweiz zu verlassen, in die nordafrikanische Stadt zu pilgern und dort ihr eigenes Business aufzubauen. «Ein mutiger Schritt», wie Lettieri, der seit drei Jahren in Marrakesch in der Nähe des berühmten Jardin Majorelle lebt, sagt. Seit 2016 kreieren er und sein dreiköpfiges Kernteam - Lütolf ist unterdessen im Hintergrund tätig - für ihr Label Nasire hochwertige Ledertaschen. Der wirtschaftliche Aufschwung und das traditionelle Lederhandwerk, das sie in der Stadt vorfanden, inspirierten sie dazu.

Auch die Essenz des Unternehmens Nasire basiert auf Gegensätzen. So liegt die Wiege des minimalistischen Designs in Zürich, während die Lederwaren im aufblühenden Industriequartier Sidi Ghanem ausserhalb der Medina vegetabil gegerbt und im lokalen Atelier in einem Zusammenspiel von alter Handwerkskunst und moderner Infrastruktur hergestellt werden. «Wir verbinden mit Nasire das Beste aus beiden Welten», sagt Lettieri, für den ein

«Nine to five»-Job nie infrage kam. Dass die abweichende Mentalität der beiden Kulturen anfänglich Schwierigkeiten hervorbrachte, erklärt sich von selbst. «Die schweizerische Genauigkeit und die marokkanische Unerschrockenheit passen aber mittlerweile gut zusammen und machen unsere Produkte einzigartig», so der 28-Jährige, der die Lederwaren im kürzlich fertig renovierten Showroom nahe der Place des Epices und über ausgesuchte Händler in der Schweiz und im Ausland verkauft.

«Was mich in Marrakesch immer wieder erfreut, ist die vorherrschende Aufbruchstimmung», sagt Lettieri. Jeden Tag passiere etwas Neues, Menschen aus aller Welt träfen in den Gassen aufeinander, alles sei sehr intensiv. Um einen Moment der Ruhe in dieser pulsierenden Stadt zu finden, müsse man etwa in aller Früh, wenn die Verkäufer ihre Stände noch nicht aufgebaut haben und sich die Touristen noch nicht gegenseitig durch die Strassen schleusen, unterwegs sein. Den Jardin Majorelle etwa morgens um 8 Uhr zu besuchen, sei ein Geheimtipp. «Dann ist man mutterseelenallein», sagt Lettieri. Es lohne sich aber auch, mit den Einheimischen in Kontakt zu treten, falls dies beim Feilschen um Babouche-Slipper oder eine Basttasche nicht sowieso passiert. «Die Leute sind unglaublich freundlich und hilfsbereit», sagt der Zürcher.

In besonderer Erinnerung blieb ihm ein Erlebnis mit einem Tuk-Tuk-Fahrer, den er vor einem Einkaufszentrum angeheuert habe, um einen neuen Kühlschrank zu sich nach Hause zu transportieren: «Wir haben uns so gut verstanden, dass er mich noch am selben Tag zu seiner Familie zum Couscous-Essen eingeladen hat, was hierzulande eine grosse Ehre ist. Wir treffen uns jetzt ab und zu auf einen Kaffee», sagt Matteo Lettieri stolz.

[nasire.com](http://nasire.com)

# Matteo Lettieris Lieblingsadressen



## 1 KREATIVHAUS Shtatto (oben)

Am Rande der blühenden Place des Epices ist mit dem «Shtatto» im März 2018 ein neuer Hotspot in der Medina eröffnet worden. Im Haus befinden sich nebst den Showrooms von Nasire, Hassan Hajjaj, Amine Bendriouich und Lup31 auch ein Coiffeur- und Beautysalon – und ein Café mit der besten Aussicht in ganz Marrakesch.

81, *Derb Nkhal Rahba Lakdima*;  
[instagram.com/shtattomarrakech](https://www.instagram.com/shtattomarrakech)

## 2 CAFÉ Grand Café de la Poste

Von der marokkanischen Oberschicht gleichermassen wie von Expats und wissenden Touristen besucht, versprüht das Grand Café noch den Charme alter Kolonialzeiten. Die französische Küche, etwa das Rindsfilet mit Kartoffelpüree, ist vorzüglich. Es gibt eine grosse Weinkarte mit teuren Flaschen aus Frankreich. Eignet sich für Dates und Abendessen in magischer Umgebung.  
*Avenue Imam Malik*;  
[grandcafedelaposte.restaurant](https://www.grandcafedelaposte.restaurant)

## 3 RESTAURANT Kechmara (rechts)

Eine Pause vom bunten Treiben in der Medina erlaubt das angesagte Lokal Kechmara in Guéliz mit Restaurant, Bar und grosser Terrasse. Westliches Ambiente, ebensolches Essen und sehr gute Cocktails werden hier serviert. An Marokko erinnern höchstens die Bilder an der Wand – hier werden monatlich neue aufstrebende marokkanische Künstler vertreten. Am Freitagabend trifft sich die hippe Szene zum Essen, bevor man weiterzieht in einen Nachtclub.

3, *Rue de la Liberté*; [kechmara.com](https://www.kechmara.com)



## 4 STREET-FOOD

### Talaa

Mutige mit starkem Magen, die mitten in der Medina das wahre Marokko suchen, gehen zum Talaa, Street-Food-Paradies und Kantine der Locals. Das hier für knapp 4 Franken servierte Essen ist authentischer, besser und günstiger als jenes am Hauptplatz Djemaa el-Fna. Die Einheimischen frühstücken hier Bessara, eine dickflüssige Suppe aus Linsenfrüchten, die mit Olivenöl und Brot gegessen wird. Ab 13 Uhr gibt es Brochettes, Spiesschen mit Poulet, Lammfleisch oder Leber. Dazu werden marokkanischer Salat und Tee gereicht.

*Rue Azbezt*



## 5 HOTEL Riad Mena & Beyond

Das Zwei-Lokalitäten-Konzept besteht aus dem «Riad Mena», dem schönsten Boutique-Hotel in der Medina, und dem Landhaus «Beyond» ein wenig ausserhalb. Die Hotels sind wahre Oasen in der oberen Preisklasse, durchgestylt und trotzdem zurückhaltend – perfekt etwa für Flitterwochen. Tipp: An einem heissen Nachmittag am Pool ein Buch lesen und Cocktails servieren lassen.

70, *Derb Jdid*  
[riadmenaandbeyond.com](https://www.riadmenaandbeyond.com)

## 6 MODE

### Maison ART/C (rechts)

Der Marokkaner und ehemals professionelle Balletttänzer Artsi Ifrach hat mit seiner verspielten und zum Teil verrückten Mode eine eigene Welt geschaffen. Dass viele internationale Kunden in seinen Showroom und Laden in der Neustadt Guéliz pilgern und für seine Stücke Höchstpreise bezahlen, liegt nicht nur an der Mode, sondern auch an seinem beeindruckenden Charakter.  
96, *Residence Kelly, Rue Mohamed El Bequal*;  
[maisonartc.com](https://www.maisonartc.com)





## 10 UNTERKUNFT

### Riad BE (links)

Hinter dem wunderschönen Riad und dem beliebten Instagram-Spot stecken die nach Marrakesch emigrierte Zürcherin Nicole Billi und ihr Partner Mohamed Bousaadi. Soeben haben sie um einen zweiten Riad sowie Hammam und Yogastudio erweitert. Besonders zu empfehlen: der Kochkurs mit gemeinsamem Einkauf auf dem lokalen Markt. 23, *Derb Sidi Lahcen O Ali*; [be-marrakech.com](http://be-marrakech.com)

## 11 DESIGN

### LRNCE (unten)

Im Industrieviertel Sidi Ghanem befindet sich der Showroom der Belgierin Laurence Leenaert. Allein nach Marokko ausgewandert, wurde die Designerin anfänglich belächelt, blieb ihrer Linie aber treu. Ihre Keramik, Teppiche und Mode wurden mittlerweile in diversen grossen Design- und Modemagazinen gezeigt. 59, *Sidi Ghanem*; [lrnce.com](http://lrnce.com)



## 13 AUSFLUGSZIEL

### Blue Kaouki (oben)

Südlich von Essaouira liegt Sidi Kaouki, ein kleines Fischerdorf mit unberührtem Strand. Das Bed and Breakfast Blue Kaouki wird von einem Kanadier geführt und liegt direkt am Meer. Hier fühlt man sich wie bei Freunden zu Hause und erholt sich mit Spaziergängen, Surfen oder einem Barbecue von der Hektik von Marrakesch. *Plage de Sidi Kaouki*; [bluekaouki.com](http://bluekaouki.com)

## 12 RESTAURANT

### Nomad (links)

Der *place to be* in der Medina. Zeitweise fühlt man sich inmitten der gut gekleideten Menschen eher wie in New York oder Paris – Reservieren ist ein Muss! Hinter dem Lokal, das traditionelle Küche modern interpretiert, steckt Gastro-Unternehmer Kamal Laftimi, der auch das «Jardin» und das «Café des Épices» betreibt. 1, *Derb Aarjane*; [nomadmarrakech.com](http://nomadmarrakech.com)



## 9 MUSEUM

### Macaal (links)

Ein Besuch im Museum für zeitgenössische marokkanische und afrikanische Kunst lohnt sich nur schon der tollen Architektur wegen. Das Macaal ist an der schicken Palmeraie gelegen, nicht so überlaufen wie das Musée Yves Saint Laurent und veranstaltet regelmässige Events für die internationale Kunstszene. *Al Maaden, Sidi Youssef Ben Ali*; [macaal.org](http://macaal.org)



## 7 LOKALER TREFFPUNKT

### L'Escale

Die Institution unter allen Spelunken und Trinkstuben. Hier kommen Männer, ob Bankdirektor oder Orangenverkäufer, hin zum Biertrinken und Fussballschauen. Die Einrichtung in Guéliz serviert nicht nur das beste grillierte Poulet der Welt, sondern eignet sich auch optimal, um nach Feierabend in die Anonymität abzutauchen. Für alle, die das wahre Marrakesch ausserhalb der Medina erleben wollen; Frauen sollten aber in Begleitung eines Mannes kommen. 13 *Rue Mauritanie, Guéliz*

## 8 KUNST

### Le18

Laila Hida, eine renommierte marokkanische Fotografin, betreibt die etwas schwer aufzufindende Galerie mit Ausstellungen von nordafrikanischen Künstlern. «Le18» ist der Treffpunkt der lokalen Kunstszene, und es herrscht ein alternativer und ungezwungener Vibe. In der ersten Etage werden Unterkünfte für auswärtige Künstler zur Verfügung gestellt. 18, *Derb el Ferrane*; [le18marrakech.com](http://le18marrakech.com)

## AUF EINEN BLICK

### 1 – Anreise per Flugzeug

Täglich direkt ab Zürich mit Swiss (ab 253 Fr.), ab Basel und Genf mit Easy Jet (ab 163 Fr.).

[swiss.ch](http://swiss.ch); [easyjet.com](http://easyjet.com)

### 2 – Allgemeine Infos

[marrakech-info.com](http://marrakech-info.com)

### 3 – Währung

Marokkanischer Dirham (Dh.).

